

Wirtschafts MAGAZIN SA



Foto: Apple, A. Stock, zweifo, W. Schneibler, Archiv

Bei Computern droht neue Extrasteuer

▲ Wehren sich dagegen: H. Krumböck (Wirtschaftskammer, li.) und Unternehmer D. Izdebski (DiTech).

Auf die Konsumenten kommt eine „Kostenexplosion“ zu. Grund dafür ist die so genannte Urheberrechtsabgabe. Diese zahlt man z. B. für leere CDs, um legal erworbene Musik für private Zwecke damit vervielfältigen zu dürfen.

Computer und Festplatten waren davon bis dato nicht betroffen, obwohl die Austro Mechna (sie vertritt die Rechte

VON GERALD HOFBAUER

der Musikschaaffenden) schon 2005 versucht hat, diese einzuführen. Der OGH entschied aber in letzter Instanz gegen eine solche Abgabe, da PC-Festplatten in der Regel nicht „im überwiegenden Teil“ für Musik genutzt werden.

Nun unternimmt die mit sinkenden Umsätzen kämpfende Austro Me-

Ab Oktober will die Austro Mechna pro Gerät bis 32,40 € Urheberrechtsabgabe

chna (2005 bis 2009 minus 23%) einen neuen Anlauf. Ab dem 1. Oktober sollen je nach Speicherplatz und Kategorie zwischen 14,40 € bis 32,40 € je Festplatte (bzw. PC) verrechnet werden! „Die Verwertungsgesellschaften versuchen nun erneut Gebühren einzuhoben, obwohl sich rechtlich nichts geändert hat“, so Helmut Krumböck, Obmann-Stv. des Computerhandels der Wirtschaftskammer Wien.

Wie eine Bombe eingeschlagen haben die neuen Tarife auch bei den betroffenen Firmen.

Sie müssen sie schließlich abführen. Unternehmer Damian Izdebski von der Computerkette DiTech: „Das wäre ein enormer Wettbewerbsnachteil für österreichische Händler!“ Zahlt man jetzt für eine Festplatte z. B. 40 €, kämen in Zukunft 18 € hinzu. Viele Kunden würden dann auf deutsche Händler ausweichen, weil es dort keine „Extragebühr“ gibt. Rund ein Drittel des heimischen Geschäfts mit Festplatten könnte verloren gehen, das entsprechen einem Umsatzgang von über 17 Mio. €. Dazu kommen noch Einbußen beim PC-Verkauf.

Krumböck geht davon aus, dass wieder das Gericht wird entscheiden müssen. Das bedeutet rund drei Jahre Rechtsunsicherheit – auf Kosten der Konsumenten.

